

Kranken-Anstalt mit der Irren-Anstalt leitende Arzt hat ein abgefordertes Wohnhaus erhalten, und deshalb ist in der Irrenanstalt nur die Wohnung für einen unverheiratheten Assistentenarzt hergestellt.

Der Eingang liegt in der Mitte des Gebäudes, und der Weg zu demselben führt über eine Terrasse. Der Vorplatz *A*, in welchen man eintritt, hat nur die Breite der anschließenden Flurgänge (3,2 m), und es liegt der Wunfch nahe, diesen mittleren Vorplatz etwas breiter angelegt zu sehen. Dem Eingange gegenüber befindet sich das Empfangszimmer *B*, und zu beiden Seiten desselben sind die zwischen Mauern eingefassten massiven Treppen zum Obergeschofs der Männer- und Frauen-Abtheilungen angelegt. Neben den Treppen sind die Badezimmer *C*, im linken Flügelbau die Wohnräume *D* des Oberwärters und entsprechend im rechtsseitigen Flügel die Vorrathsräume *E* für Leinen etc. angeordnet. Hinter diesen Räumen ist der Vorplatz durch Thüren abgeschlossen, und es beginnen dort die Kranken-Abtheilungen. — *F* sind Wärterzimmer und *G* Zimmer für körperlich Kranke, welche mit der Abtheilung für Ruhige verbunden sind. *H*, *H* sind Tagräume, und *J* ist der dazu gehörige Flurgang, welcher mit zum Aufenthalte, bezw. als Speisezimmer für die Kranken dient und daher 3,2 m breit angelegt ist. Vom Flurgang gelangt man durch den Gang *K* in den Garten und daneben zu der Treppe, welche zu dem im Obergeschofs gelegenen Schlafräume *f* für die 10 Kranken der Abtheilung führt. Sowohl im Erdgeschofs, wie im Obergeschofs liegen neben der Treppe an der Außenwand die Aborte.

An der anderen Seite der Treppe folgt dann die Abtheilung für 10 unruhige Kranke, deren Tagräume *L* am Flurgange *M* liegen und durch den Gang *K* mit dem Garten in Verbindung stehen. Die benachbarte Treppe, welche hier den ruhigen und unruhigen Kranken dient, führt zu den im oberen Geschofs gelegenen Schlafräumen, von denen *g* für 4 unruhige Kranke und die 6 Zimmer *h* für je einen unruhigen Kranken bestimmt sind.

An die Abtheilung für Unruhige schliessen sich in dem nur eingeschossigen kurzen Querbau die Abtheilungen für Unreinliche und Tobfichtige. *O* ist der Tagraum, *P* ist ein Schlafräum für 4 Unreinliche, *Q*, *Q* sind zwei Isolirräume und *R* ist das zu dieser Abtheilung gehörende Badezimmer.

*N* ist die Verbindung nach der Tobabtheilung, *W* ein Wärterzimmer, *S* ein Tagraum für 3 Töbende, und *T* sind die dazu gehörenden Abfonderungszellen mit dem Beobachtungs- und Abortgange *V*.

Im Obergeschofs des Mittelbaues ist *a* der Flurgang vor je 3 Zimmern *b*, *b*, *b* für Pensionäre; an der anderen Seite des Flurganges liegen je 2 Zimmer *c*, *c* für solche Pensionäre, welche überwacht werden müssen, zu welchem Zwecke vor denselben ein Wärterzimmer *d* angelegt ist. Ueber dem unteren Treppenarme sind die Aborte angelegt, und *k* sind die Treppenöffnungen. In der Mitte zwischen den beiden Abtheilungen liegen die Zimmer *l*, *l* des Assistenten-Arztes, welcher von dort in beide Hauptabtheilungen für Männer und Frauen gelangen und aus seinem Fenster die Kranken im Garten unbemerkt beobachten kann.

Im Garten ist in der Axe des Mittelbaues, vom Haufe zugänglich, ein gemeinschaftlicher Versammlungsaal angelegt, an welchen in der Fortsetzung der Axe eine Mauer zwischen den Gärten für Männer und für Frauen sich anschließt, an die zu beiden Seiten ein bedeckter Säulengang sich anlehnt, der im Winter und bei schlechtem Wetter zum Spazierengehen benutzt wird. Im hohen Kellergeschofs sind die Wirthschaftsräume, Küche etc. angeordnet.

## 2) Mittlere Irren-Anstalten.

Die mittleren Irren-Anstalten für 150 bis 400 Kranke bilden die überwiegend große Mehrzahl, weil die kleinen Anstalten verhältnismäßig theurer und daher nur für kleinere Ländergebiete geeignet sind, welche für eine erheblichere Krankenzahl überhaupt nicht zu sorgen haben, während es in großen Ländern oder Provinzen zweckmäßig gehalten wird, anstatt sehr großer concentrirter Anstalten solche in den Bezirken (Provinzen) thunlichst zu vertheilen, damit die Wege zu denselben nicht zu weit sind und endlich, weil es für die Aerzte schwer ist, eine noch größere Zahl von Kranken als 300 bis 400 nach ihrer Individualität genügend sorgsam und mit Erfolg zu behandeln.

Es ist durch die Erfahrung nachgewiesen, daß mit der Entfernung von der Anstalt auch die Benutzung derselben abnimmt. In der Irren-Anstalt zu Siegburg, seiner Zeit der einzigen in der Provinz Rheinland, wurden aus dem Regierungs-Bezirk Cöln in 5 Jahren 325 Kranke verpflegt, während aus dem entlegensten Regierungs-Bezirk Trier bei übrigens gleicher Größe nur 144 Kranke aufgenommen wurden. Eine über 23 Jahre fortgesetzte Untersuchung im Staate New-York hat gezeigt, daß, wenn man diesen Staat in 4 gleich große Districte theilte, in deren erstem die Anstalt sich befand, während der zweite bis

60 englische Meilen, der dritte bis 120 englische Meilen, und der vierte bis 350 englische Meilen von derselben entfernt lag, sich Folgendes ergab:

im ersten	Districte	kam	1	Kranker	auf	2 772	Einwohner,
»	zweiten	»	»	1	»	5 820	»
»	dritten	»	»	1	»	7 351	»
»	vierten	»	»	1	»	11 535	»

Noch wichtiger ist jedoch, daß die Heilungen für die entfernteren Gegenden ein viel ungünstigeres Verhältniß zeigen, indem die Kranken je näher der Anstalt, auch um so früher und um so genefungsfähiger zur Aufnahme kommen.

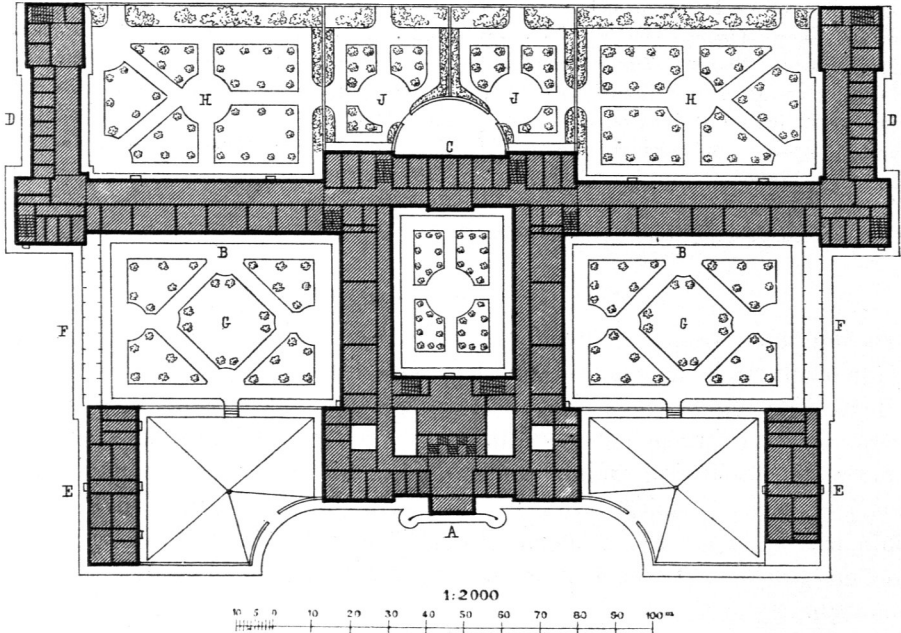
Große Anstalten für 400 und mehr Kranke werden meistens nur in ausgedehnten Ländern und bei großen Städten da hergestellt, wo es sich weniger um die Heilung, als um das Unterbringen einer größeren Zahl von unheilbaren Kranken in geschlossenen Anstalten oder Ackerbau-Colonien handelt.

Für die mittleren Anstalten mit 150 bis 400 Kranken reicht eine einfache Grundform nach einer der oben bezeichneten Typen 2 bis 5 in der Regel nicht aus, und es werden dabei einzelne Abtheilungen immer abgefondert zu erbauen sein, auch wenn man sich sonst für eine geschlossene Gebäudegruppe und nicht für das Pavillon-System entschieden hat. Im Folgenden sind einige Beispiele solcher Anstalten vorgeführt.

39.  
Beispiel  
II.

Irren-Anstalt zu Wien (Fig. 15). Bei dieser nach dem Entwurfe und unter Leitung *Fellner's* 1848—52 erbauten, ursprünglich für 400 Kranke eingerichteten Anstalt bildet das Verwaltungsgebäude *A* einen umfassenden Mittelbau von etwa 68 m Länge und 32 m Tiefe mit 4 inneren Lichthöfen, einer mittleren Haupttreppe und zwei Nebentreppen. An dieses Gebäude schlossen sich zwei Flügelbauten *B* für

Fig. 15.



Irren-Anstalt zu Wien.

Arch.: *Fellner*.

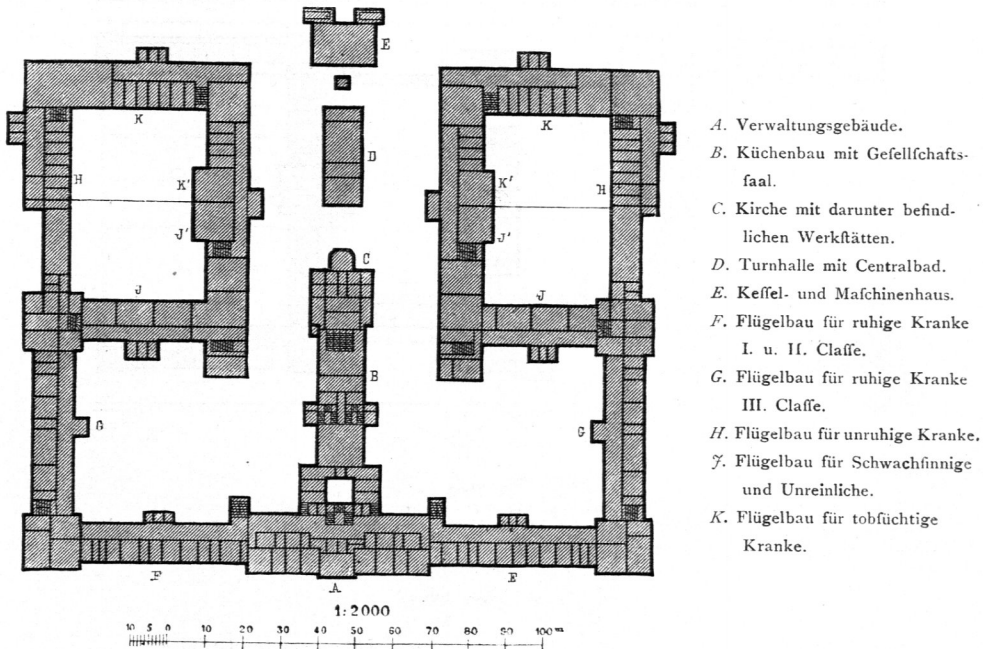
- |  |  |
|--|--|
| A. Verwaltungsgebäude.                         | D. Flügelbau für Tobfüchtige und Unreinliche.        |
| B. Flügelbau für unruhige Kranke.              | E. Flügelbau für Magazine, Wasch-Anstalt und Ställe. |
| C. Bäder und Abtheilung für fomatifche Kranke. | F. Wandelbahnen.                                     |

ruhige Männer und Frauen, und der dadurch gebildete innere Hof wird an der Rückseite durch den Langbau *C* geschlossen, der in der Mitte die Bäder und daran schließend die Abtheilungen für körperlich Kranke enthält. In der beiderseitigen Verlängerung dieses hinteren Mittelbaues schließen sich die Flügel *B'*, *B''* ebenfalls für ruhige oder halb ruhige Kranke an, welche in Eck-Pavillons endigen, von denen sodann parallel zur Hauptaxe des Gebäudes die Flügelbauten *D* für unreinliche und tobftüchtige Kranke ausgehen. Rechts und links vom Verwaltungsgebäude, durch Wirthschaftshöfe von demselben getrennt, sind die Gebäude *E*, *E'* für Magazine, die Wafch-Anstalt, Ställe etc. angeordnet. Zwischen diesen Wirthschaftsgebäuden und den Flügeln *B'* sind bedeckte Wandelbahnen *F*, *F'* angelegt, durch welche die inneren Gärten *G*, *G'* von den außerhalb der Gebäude *D* und *E* hergestellten Gärten abgetrennt werden. Im Anschlusse an die Gebäudetheile *B'* und *C* sind die Gärten *H* und *I* angelegt. Im Inneren des Gebäude-Complexes sind, vom Verwaltungsgebäude ausgehend, Flurgänge hergestellt, welche den mittleren inneren Hof umschließen und durch die Flügel *B'* zu den äußersten Gebäudetheilen *D* führen.

Irren-Anstalt zu München (Fig. 16). Diese nach den Entwürfen und unter der Oberleitung *Bernatz's* 1858—60 ausgeführte Anstalt war ursprünglich für 300 Kranke eingerichtet. Nach dem der ersten Ausführung zu Grunde gelegten Plane hatte dieselbe keine geschlossenen Höfe. Nachdem eine Er-

40.  
Beispiel  
III.

Fig. 16.



Irren-Anstalt zu München.

Arch.: *Bernatz*.

weiterung derselben als notwendig sich herausgestellt hatte, wurden die Flügel *H* ausgeführt und dadurch die beiden innerhalb der Gebäudetheile *J*, *K*, *H* gelegenen Höfe gebildet.

An das Verwaltungsgebäude *A* schließt sich in der Axe der Anstalt das Wirthschaftsgebäude *B* mit der Küche, der Wafch-Anstalt und darüber dem Festsaal an. Im Anschlusse daran befindet sich der Bau *C* mit den Werkstätten, über denen die Kirche liegt. In der Richtung der Axe fortschreitend, folgt das Gebäude *D* mit einer Turnhalle und den Bädern und darauf das Kessel- und Dampfmaschinengebäude *E*.

An das Verwaltungsgebäude *A* schließen sich rechts und links die Flügel *F* für die ruhigen Kranken I. und II. Classe, und darauf folgen, sich rechtwinkelig ansetzend, die Flügel *G* für die ruhigen Kranken III. Classe. In der Fortsetzung dieser Flügel findet man die nachträglich gebauten Flügel *H* für unruhige Kranke; *J* und *J'* sind die Gebäude für Schwachfinnige und Unreinliche und *K*, *K'* endlich die Flügelbauten für tobftüchtige Kranke.

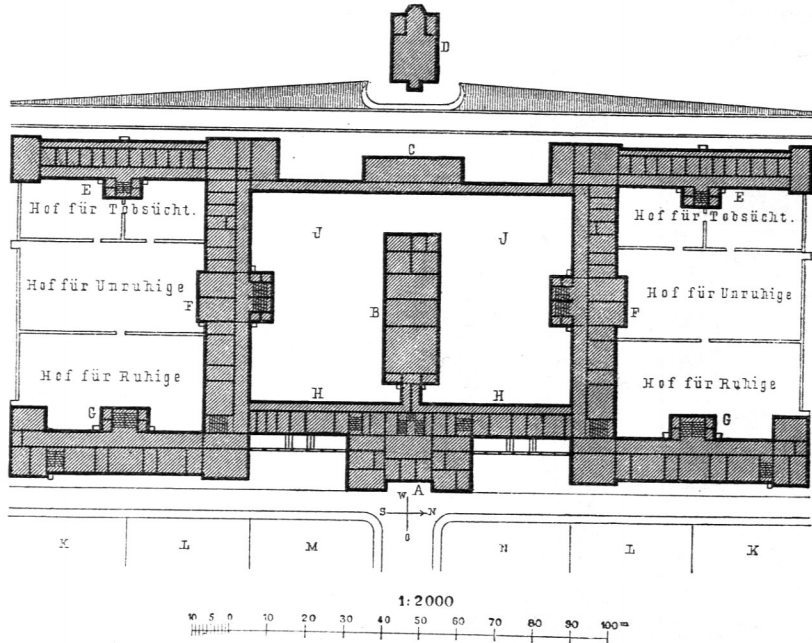
Irren-Anstalt zu Klingenstein (Fig. 17). Diese in der bayerischen Pfalz bei Landau gelegene, nach den Plänen und unter Leitung *Hagemann's* erbaute Anstalt war ursprünglich für 300 Kranke

41.  
Beispiel  
IV.

ingerichtet. Im Empfangsgebäude *A* liegen unten das Empfangszimmer, die Bureaus, die Apotheke mit einem Laboratorium und das Pförtnerzimmer, oben die Dienstwohnung für den Director etc. Hinter demselben befindet sich das Gebäude *B* mit der Küche, von welcher im Quergebäude *H* mit Magazinen und Vorrathsräumen ein Flurgang zum Abholen der Speisen nach beiden Kranken-Abtheilungen für Männer und Frauen führt. Ferner sind im Gebäude *B* unten die Wasch-Anstalt, die Werkstätten und am äußersten Ende das Leichenzimmer, oben die Plätt- und Rolltuba und die Trockenanstalt untergebracht. Dann folgt in der Axe das Gebäude *C* mit Raum für Geräthschaften, Feuerungsmaterial und eine Feuerspritze. Auf einer Anhöhe bei *D* ist die Kirche für die Anstalt projectirt.

Rechts und links von diesen in der Axe liegenden Gebäuden sind die beiden Abtheilungen für Männer und Frauen, jede für sich eine Hufeisenform bildend, angeordnet. *G* ist der vordere Flügel für

Fig. 17.



### Irren-Anstalt zu Klingenstein.

Arch.: Hagemann.

- |  |   |
|--|---|
| <i>A.</i> Verwaltungsgebäude.                | <i>G.</i> Flügelbau und Hof für Ruhige.       |
| <i>B.</i> Wirthschaftsgebäude.               | <i>H.</i> Magazin.                            |
| <i>C.</i> Remise.                            | <i>J.</i> Hof für die Verwaltung.             |
| <i>D.</i> Kirche.                            | <i>K.</i> Garten für Ruhige I. u. II. Classe. |
| <i>E.</i> Flügelbau und Hof für Tobsüchtige. | <i>L.</i> Garten für Ruhige III. Classe.      |
| <i>F.</i> Flügelbau und Hof für Unruhige.    | <i>M.</i> Garten des Directors.               |
|  | <i>N.</i> Garten des Oekonomen.               |

ruhige und *F* der Flügel für unruhige unbemittelte Kranke, welche im unteren Geschoß ihre Wohnräume und im I. Obergeschoß ihre Schlafräume haben, während im II. Obergeschoß Wohnungen für bemittelte Kranke gelegen sind. Im hinteren Theile der Flügel *F* liegen im unteren Geschoß die Bade-Einrichtungen, zu welchen die Kranken in geschlossenen Flurgängen aus allen Abtheilungen gelangen können.

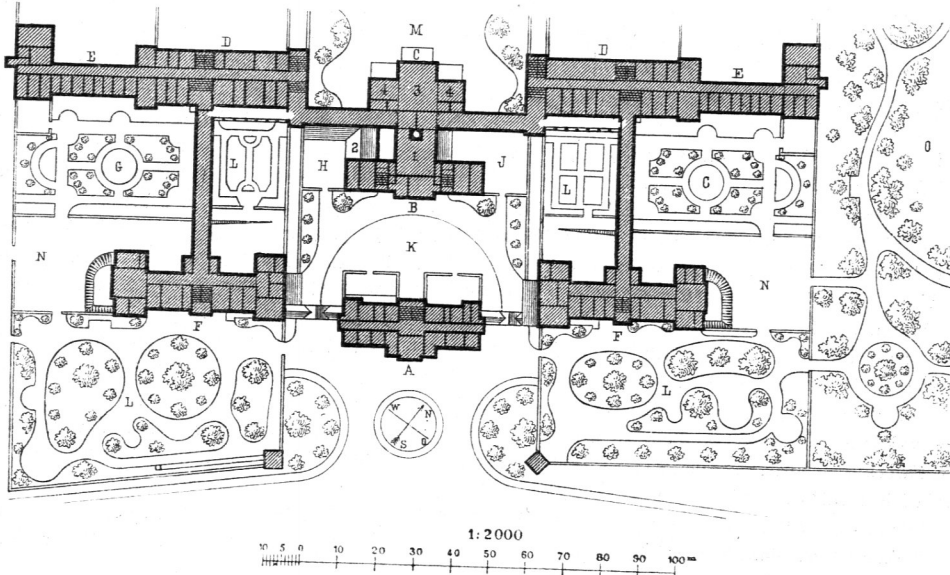
Die hinteren Flügel *E* endlich enthalten die Abtheilungen der Tobsüchtigen mit den Räumen zum Aufenthalte und zum Essen an den Enden und den Zellen in der Mitte, hinter welchen ein zweiter Flurgang als Dienst- und Beobachtungsgang angelegt ist. Wie aus dem Grundrisse hervorgeht, sind innerhalb der Flügelbauten Höfe für die verschiedenen Abtheilungen angelegt; außerhalb der Anstalt sind die Gärten *K, K* für Ruhige I. und II. Classe, die Gärten *L, L* für Ruhige III. Classe, der Garten *M* für den Director und *N* für den Oekonomen angeordnet.



Irren-Anstalt zu Osnabrück (Fig. 18<sup>15)</sup>). Diese Anstalt, unter der oberen Leitung des Verfassers von *Stüve* 1863–66 entworfen und ausgeführt, war ursprünglich für 200 Kranke und mit den Tobfächtigen und körperlich Kranken für 236 Kranke eingerichtet. Sie liegt an einer Lehne des *Gertruden-Berges* mit der Ansteigung 1 : 10, etwa 10 Minuten von der Stadt Osnabrück entfernt. Daraus entspringt die Anordnung, daß die vordere Reihe der Gebäude *A* und *F*, so wie das Gebäude *B* um eine Gefchofshöhe tiefer liegen, als die hinteren Gebäude *C*, *D* und *E*, und daß die geschlossenen Verbindungsgänge zwischen den Gebäuden *D* und *F* aus dem unteren Gefchoß der Gebäude *D* in das I. Obergefchoß der Gebäude *F* führen. Dadurch ist erreicht, daß die aus dem Küchegebäude *B* abgeholtten Speifen in den dreige-  
 choffigen Gebäuden *F* nur eine Treppe nach oben oder nach unten getragen zu werden brauchen.

42.  
 Beispiel  
 V.

Fig. 18.



Irren-Anstalt zu Osnabrück.

Arch.: *Funk*.

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| A. Verwaltungsgebäude.   | G. Hof für Unruhige.          |
| B. Wirtschaftsgebäude.   | H. Kohlenhof.                 |
| C. Gebäude für Festlichkeiten.   | J. Küchenhof.                 |
| D. Gebäude und Hof für Unruhige und Unreinliche.                             | K. Wirtschaftshof.            |
| E. Gebäude und Hof für Tobfichtige.  | L. Bleichplatz.               |
| F. Gebäude für ruhige Kranke I., II., III. Classe und Gebildete III. Classe. | M. Gemeinschaftlicher Garten. |

*A* ist das Verwaltungsgebäude, unten mit dem Empfangs-, Conferenz- und Bibliothek-Zimmer, den Bureaus und der Wohnung des Inspectors<sup>16)</sup>. Im I. Obergefchoß des Mittelbaues liegt die Wohnung des Directors, und im II. Obergefchoß sind die Wohnungen des zweiten Arztes, des Assistenten-Arztes und des Oberwärters mit getrennten Treppenaufgängen angelegt.

In den Gebäuden *F* liegen im unteren Gefchoß die Lefezimmer, Musik- und Billard-Zimmer, so wie Befuchzimmer, ferner am äußeren Ende die Abtheilungen für körperlich Kranke und ein Beobachtungszimmer für neu angekommene Kranke. Im I. Obergefchoß sind die Abtheilungen für ruhige Kranke I. und II. Classe und für gebildete Kranke III. Classe untergebracht; im II. Obergefchoß befinden sich die Abtheilungen für ruhige Kranke III. Klasse. In allen diesen Abtheilungen sind die Schlafräume neben den Wohnräumen an einem 2,7 m breiten Flurgang angelegt. In dem nach der Vorderseite ganz über der Erde liegenden hohen Sockelgefchoß des Gebäudes *F* der Männerseite sind die Werkstätten, bezw. Arbeitsräume angeordnet und stehen mit den Werkhöfen *N, N* in Verbindung.

<sup>15)</sup> Siehe: *FUNK, A.* Die Irrenanstalt zu Osnabrück. *Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover* 1876, S. 21.

<sup>16)</sup> Bei der Nothwendigkeit, nach Erweiterung der Anstalt die Bureau-Räume zu vergrößern, ist in neuester Zeit die Wohnung des Inspectors in ein Gebäude des alten *Gertruden-Klosters* verlegt.

In dem Gebäude *D* befinden sich unten die Bade-Einrichtungen und die Abtheilungen für Unreinliche und Epileptische, im Obergeschofs die Abtheilungen für unruhige Kranke. In den anschließenden eingefchoffigen Flügeln *E* sind die Abtheilungen für tobfüchtige Kranke angeordnet.

Vor den Gebäuden *F* liegen die Gärten *L* für ruhige Kranke, vor den Gebäuden *D* und *E* die Gärten *G* für die Unruhigen, so wie die Bleichplätze *L*, *L*. Hinter den Gebäuden *D* befinden sich die Gärten für die Unreinlichen, und hinter den Gebäuden *E* sind die Gärten für die Tobfüchtigen untergebracht.

Durch die zwischen dem Verwaltungsgebäude *A* und den Gebäuden *F*, *F* hergestellten bedeckten Verbindungsgänge führen Einfahrten in den Wirtschaftshof *K*, an welchem das Wirtschaftsgebäude *B* gelegen ist. In diesem Gebäude befinden sich im Erdgeschofs die Wasch-Anstalt mit dem Waschraume *1* und den Nebenräumen zum Rollen, Plätten und Flickern der Wäsche etc., der Dampfmaschinenraum und das Kesselhaus *2*, daneben der Kohlenhof *H*. Im I. Obergeschofs in gleicher Höhe mit dem Erdgeschofs der Gebäude *D*, *E* und *C* liegen die Küche *1* mit den Nebenräumen, Spülküche, Speisekammer, Gemüse-Putzraum und der Speiseraum für das weibliche Dienst-Perfonal. An der Rückseite der Küche neben den beiderseitigen Verbindungsgängen sind die Speifen-Ausgaberräume angeordnet, von wo aus die Speifen in bedeckten Gängen in der ganzen Anstalt vertheilt werden können. Im II. Obergeschofs liegen die Wohnungen für das Wäscherei- und Küchen-Perfonal, darüber der Trockenboden und die Behälter für kaltes und warmes Wasser. Der eiserne Schornstein für die Dampfkessel, mit einem gemauerten Lüftungsmantel umgeben, führt durch den Waschraum und die Kochküche und dient zur Lüftung derselben, so wie der Schnelltrocken-Einrichtung und des Trockenbodens. *1* ist der von der Küche durch eine Treppe zugängliche Küchenhof.

*C* ist das Gesellschaftsgebäude für Festlichkeiten mit einem großen Saale *3* und den Nebenräumen *4*, *4*, welche durch die Flurgänge von den beiden Hauptabtheilungen für Männer und Frauen zugänglich sind und mit dem daran stossenden mittleren Festgarten *M* in unmittelbarer Verbindung stehen.

Neben der Nord-Ostseite der Anstalt liegt ein Gehölz mit schönen alten Bäumen, von welchem ein Theil *O* zur Anstalt gezogen und eingefriedigt, mit Spazierwegen und Ruheplätzen versehen und mit dem Festgarten *M* in Verbindung gesetzt ist.

Die Kirche für die Anstalt ist in dem etwa 150<sup>m</sup> von der Mitte derselben entfernten ehemaligen *Gertruden-Kloster*, in welchem die alte, wohl erhaltene romanische Kirche aus dem XIII. Jahrhundert zu diesem Zwecke restaurirt ist und von den Männern durch die südöstlichen, von den Frauen durch die nordwestlichen Gärten erreicht werden kann.

Irren-Anstalt bei Düren (Fig. 19<sup>17</sup>). Diese für 300 Kranke eingerichtete, etwa 8 Minuten vom Bahnhofe Düren entfernte Anstalt ist auf einem flachen Hügel 1874—76 erbaut, und deren Axe stößt fast rechtwinkelig auf die benachbarte Landstrasse nach Jülich. Die Anstalt ist, wie Fig. 19 zeigt, nach dem Pavillon-System mit einzelnen Gebäuden errichtet, welche durch bedeckte Gänge mit einander in Verbindung gesetzt sind.

In der Mitte der vorderen Gebäudereihe liegt das Verwaltungsgebäude *A*, unten an der rechten Seite mit dem Aufnahmezimmer, den Bureaus für den Director, Verwalter und den Rendanten, der Registratur, einem Konferenz-Zimmer und einem Besuchzimmer für männliche Kranke, an der linken Seite mit dem Pförtnerzimmer, Wohnungen für 2 unverheirathete Assistentz-Aerzte, einer Bibliothek, einem kleinen Laboratorium und dem Besuchzimmer für weibliche Kranke. Im I. Obergeschofs befindet sich in der Mitte der große Festsaal mit Nebenräumen; ferner sind in diesem und im II. Obergeschofs die Wohnungen für den zweiten Arzt, den Verwalter und den Rendanten untergebracht. Für den Director ist ein abgefondertes Wohnhaus *L* erbaut.

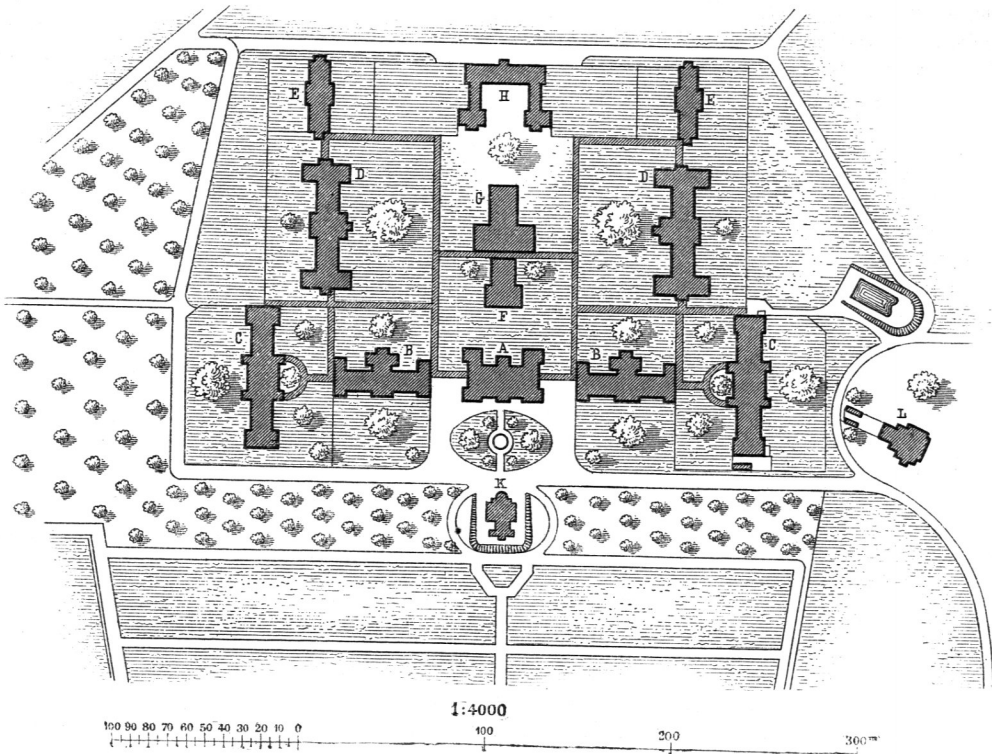
Rechts und links vom Verwaltungsgebäude sind die Gebäude *B*, *B* für Pensionäre, d. h. gebildete Kranke I., II. und III. Classe, mit einem dreigeschoffigen Mittelbau und zweigeschoffigen Seitenbauten angeordnet und mit dem Verwaltungsgebäude durch gedeckte Hallen verbunden.

In den parallel zur Hauptaxe gerichteten Gebäuden *C*, *C* sind die Abtheilungen für ruhige Kranke der III. Verpflegungs-Classe hergerichtet. Das Gebäude besteht aus einem dreigeschoffigen Mittelbau und zwei dreigeschoffigen Eck-Pavillons, zwischen welchen zweigeschoffige Zwischenbauten angeordnet sind. Im unteren Geschofs liegen die Tagräume, ein großer Speisesaal, Abfonderungszimmer, Badzellen etc., im I. Obergeschofs 6 Schlafäle und 18 Einzelschlafzimmer, so wie die Kleider- und 2 Waschräume; im II. Obergeschofs des Mittel- und der Eckbauten befinden sich kleinere Krankenabtheilungen mit den dazu gehörenden Räumen.

Die weiter rückwärts gelegenen Gebäude *D*, *D* enthalten die Krankenabtheilungen für Unreinliche, Unruhige und für Neuaufgenommene; die ersteren sind im unteren, die übrigen vorzugsweise in den oberen Geschoffen untergebracht. Auch in diesen Gebäuden sind besondere Badzellen angelegt.

<sup>17</sup>) Siehe: Die Provinzial-Irren-, Blinden- und Taubstummen-Anstalten der Rheinprovinz. Düsseldorf 1880.

Fig. 19.

Irren-Anstalt bei Düren<sup>17)</sup>.

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| A. Verwaltungsgebäude.                    | F. Kochhaus.                          |
| B. Pensionär-Gebäude.                     | G. Wafch-, Kessel- und Maschinenhaus. |
| C. Gebäude für ruhige Kranke III. Classe. | H. Wirtschaftsgebäude.                |
| D. Gebäude für unruhige Kranke.           | K. Capelle.                           |
| E. Abfonderungsgebäude                    | L. Director-Wohnhaus.                 |

Die Gebäude *E, E* umfassen die Abtheilungen für Tobfüchtige mit Tagräumen und Isolirzellen, Badezimmer, Spülküche u. f. w.

In der Axe der Anstalt liegen hinter dem Verwaltungsgebäude das Küchengebäude *F* und das Wafch- und Maschinenhaus *G*, deren Sondergrundrisse und -Einrichtungen in Art. 24 und Fig. 4 (S. 19 u. 20) mitgetheilt worden sind. Das landwirthschaftliche Gebäude *H* enthält eine Scheune, Stallungen, Milchammer, Räume für Feuerlöschgeräthe, Remise und den Leichenraum; ferner Wohnungen für den Kutscher, den zweiten Pförtner und den die Milchwirthschaft beforgenden Schweizer.

In der Mitte vor der Anstalt ist die Capelle *K* angeordnet, welche nicht allein für die Irren-Anstalt, sondern auch für die nahe gelegene Blinden-Anstalt benutzt wird.

Wie aus der Zeichnung hervorgeht, sind die sämmtlichen Gebäude durch gedeckte Hallen, welche theils geschlossen, theils feilich offen sind, mit einander in Verbindung gesetzt. Durch diese Hallen wird der mittlere, um die Gebäude *F* und *G* gelegene Raum als Wirtschaftshof von den äußeren, für die verschiedenen Krankengebäude als Gärten eingerichteten freien Räumen abgechieden und eingefriedigt.

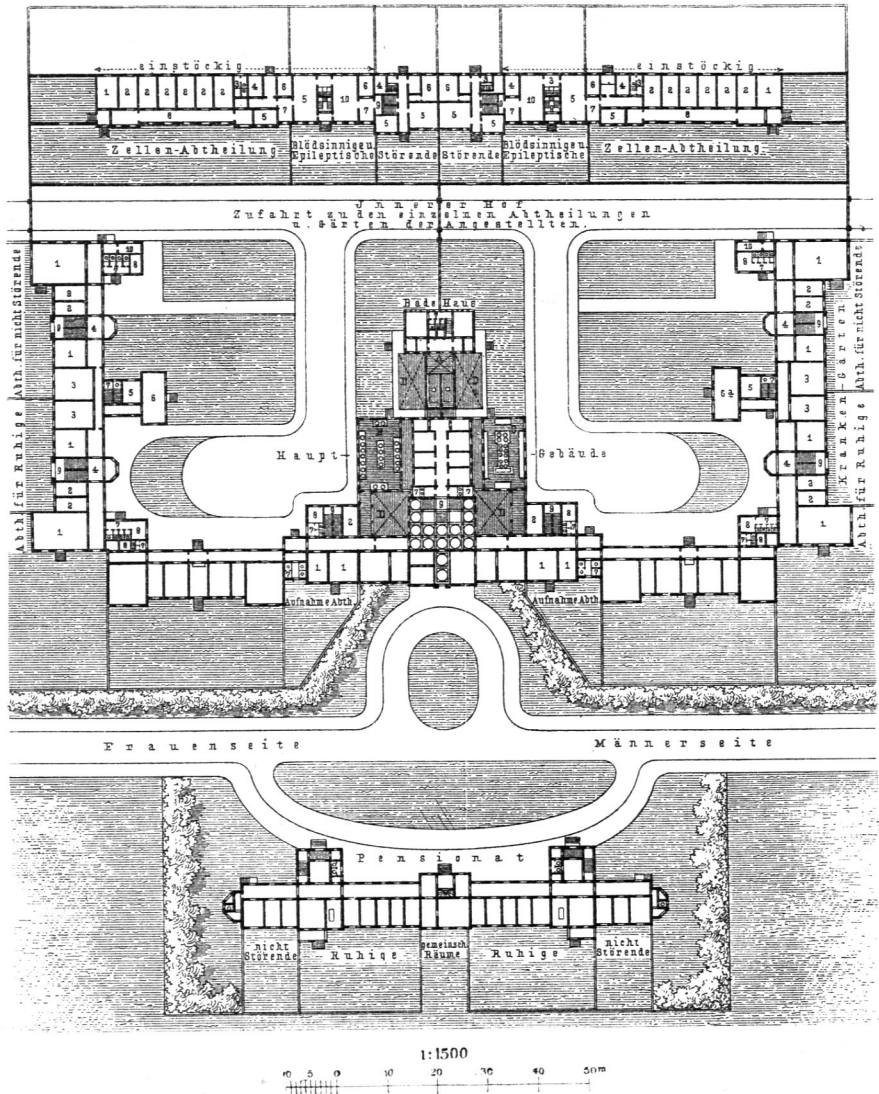
Das villenartig behandelte Wohnhaus des Directors *L* hat zwei Gefchoffe und feinen Eingang an der dem Hauptzufuhrwege zugekehrten Seite.

Irren-Anstalt bei Hamburg (Fig. 20<sup>18)</sup>. Diese Anstalt ist am Friedrichsberg bei Barmbeck, nicht zu entfernt von der Stadt Hamburg, nach dem Entwurfe und unter Leitung *Timmermann's* 1862—64 auf einem flachen Hügel in freier Lage etwa 14<sup>m</sup> über dem Nullpunkte des Elbluthmessers erbaut. Die für etwa 300 Kranke eingerichtete Anlage zerfällt, wie aus dem Grundris in Fig. 20 hervorgeht, in drei Theile: der mittlere Haupttheil enthält in der Mitte das Verwaltungsgebäude mit den Flügelbauten für

<sup>18)</sup> Nach: Hamburg. Historische, topographische und baugeschichtliche Mittheilungen. Hamburg 1868.

ruhige Kranke; der durch Mauern davon getrennte nördlich gelegene hintere Theil enthält die Abtheilungen für Unruhige, für Blödsinnige, Epileptische und die Zellenabtheilung für Tobfüchtige; südlich der Anstalt, dem Verwaltungsgebäude gegenüber, ist die Pensions-Anstalt für wohlhabende Geisteskranke erbaut. Im mittleren Eingangs- und Verwaltungsgebäude liegen im unteren Gefchofs die ärztlichen Bureaus.

Fig. 20.



Irren-Anstalt zu Hamburg (18). — Erdgefchofs.

Arch.: Timmermann.

- |                    |                  |
|--------------------|------------------|
| 1. Materialkammer. | 6. Einzelzimmer. |
| 2. Zellen.         | 7. Wärterzimmer. |
| 3. Abort.          | 8. Flurgang.     |
| 4. Badezimmer.     | 9. Wohnfaal.     |
| 5. Wohnfaal.       | 10. Schlafraal.  |

Conferenz-Zimmer und die Verwaltungsräume, im I. Obergefchofs der Festfaal und die Capelle und im II. Obergefchofs Beamtenwohnungen. Unmittelbar mit diesem Gebäude verbunden befinden sich zu beiden Seiten die Abtheilungen für aufzunehmende und zunächst genau zu beobachtende Kranke, und zwar im Erdgefchofs die Wohnräume und im I. Obergefchofs die Schlafräume mit den nöthigen Nebenräumen an

Theeküchen etc. Alsdann folgen an beiden Seiten zwei rechtwinkelig zu einander gestellte Flügelbauten für ruhige und nicht flörende Kranke, und zwar im Erdgeschofs mit den Wohnfälen, Wohn-Flurgängen, Einzelzimmern, mit Arbeits-, Lefe-, Mufik- und Billard-Zimmern, im Obergeschofs mit den Schlaf- und Nebenräumen. Diefes Gebäude find in Abtheilungen für 20 bis 40 Kranke eingerichtet, welche jede für sich eine Art Familienwohnung bildet.

Das nördliche abgefonderte Gebäude umfaßt fowohl auf der Männer-, wie auf der Frauenfeite drei Abtheilungen, und zwar für Unruhige, für Blödfinnige und Epileptifche, fo wie für Tobfüchtige. Die Abtheilungen für Unruhige enthalten im Erdgeschofs die Wohnräume und im Obergeschofs die Schlafräume, während die Abtheilungen für Blödfinnige, Epileptifche und Tobfüchtige nur eingefchoffig erbaut find.

Das füdlich dem Verwaltungsgebäude gegenüber errichtete Penfionshaus ift zweifefchoffig, hat im vortretenden Mittelbau Lefe-, Billard- und Rauchzimmer und in beiden Flügeln, ebenfalls in Gruppen für ruhige und nicht flörende Kranke eingetheilt, Wohnungen für wohlhabende Kranke, welche den gefellfchaftlichen Anfpriichen derfelben gemäfs eingerichtet und ausgeftattet find.

Mit fämmtlichen Krankenabtheilungen find, wie aus dem Plane hervorgeht, Gärten und bezw. Höfe verbunden, in welche die Kranken unmittelbar eintreten können.

Hinter dem Verwaltungsgebäude liegen in Kellergeschofshöhe die Dampfwäfcherei *B*, die Dampfkocherei *C* und das Keffelhaus *A* mit der Dampfmafchine. Erftere ftehen mit den Kellerräumen des Frontbaues in Verbindung und werden zum Theile von tief liegenden Höfen *D* erleuchtet. Den Schlufß diefer Gebäudegruppe bildet, an das Keffelhaus anfhließend, die Bade-Anftalt für die ruhigen Kranken der mittleren Anftalt, während in den Abtheilungen für Unruhige, Blödfinnige, Epileptifche und Tobfüchtige, wie auch im Penfionshaufe befondere Badezimmer angelegt find.

Irren-Anftalt zu Königsfelden im Canton Aargau (Fig. 21<sup>19)</sup>. Diefes für den Canton Aargau bestimmte Anftalt ift 1868—72 auf dem Hoch-Plateau von Windifch, 10 Minuten vom Bahnhofe Brugg entfernt, erbaut. Die für 300 Kranke eingerichtete Anlage ift in einem 12 ha grofsen Park gelegen, nordweftlich nur etwa 150 m vom alten, früher als Krankenhaus benutzten Klofter entfernt, welches nunmehr als Pflegeanftalt für unheilbare Irre der neuen Irren-Anftalt beigegeben ift.

Das Hauptgebäude befteht aus einem 130,5 m langen Vorderbau mit zwei rechtwinkelig nach hinten abgehenden Flügeln, wodurch ein grofses, gegen Norden durch ein Drahtgitter abgefchlossener Hof gebildet wird. Diefes Hof, mit vier laufenden Brunnen, ift von gedeckten Galerien durchzogen, welche das Verwaltungsgebäude mit dem Wirthfchaftsgebäude und diefes mit den einzelnen Krankenabtheilungen in Verbindung bringen, und ift mit fhattigen Bäumen und Gefträuchgruppen bepflanzt.

Der vordere Mittelbau ift das Verwaltungsgebäude und enthält aufer den Bureaus für die Direction und die Verwaltung im Erdgeschofs 2 Zimmer für die erste Aufnahme und für Befuche der Kranken, ein Pförtnerzimmer und 2 Zimmer für das Oberwart-Personal; ferner im I. Obergeschofs Wohnungen für die Aerzte und im II. Obergeschofs einen grofsen Feftfaal, einen Betfaal, fo wie 4 Kranken- und 3 Gaftzimmer. Das Erdgeschofs zeigt in der Mitte eine Durchfahrt mit Eingängen für Fußgänger an beiden Seiten.

An diefen Mittelbau fhließt fich fymmetrifch rechts die Männer-, links die Frauen-Abtheilung an, welche jede in 5 Unterabtheilungen für Ruhige, Penfionäre, Unruhige, Unreinliche und Tobfüchtige zerfällt, die je für fich ein abgefchlossenes Ganze bilden und die nöthigen Räume und Einrichtungen (Treppenhaus, Flurgang, Aufenthaltsfäle, Schlafzimmer, Spülküchen, Wafch- und Kleiderzimmer, Bäder und Aborte) in fich vereinigen.

In der Linie der Hauptfront liegen die Abtheilungen für die Ruhigen, in den nach hinten fich abzweigenden Flügeln die Abtheilungen für die Unruhigen, fodann für die Unreinlichen und ganz hinten für die tobfüchtigen Kranken. In den Eck-Pavillons zwifchen den Abtheilungen der Ruhigen und Unruhigen befinden fich die Abtheilungen für die Penfionäre. Die Gebäudetheile für die Ruhigen, die Penfionäre und Unruhigen haben ein Erdgeschofs und 2 Obergefchoffe, die übrigen 2 Abtheilungen für Unreinliche und Aufgeregte befitzen nur ein Erdgeschofs.

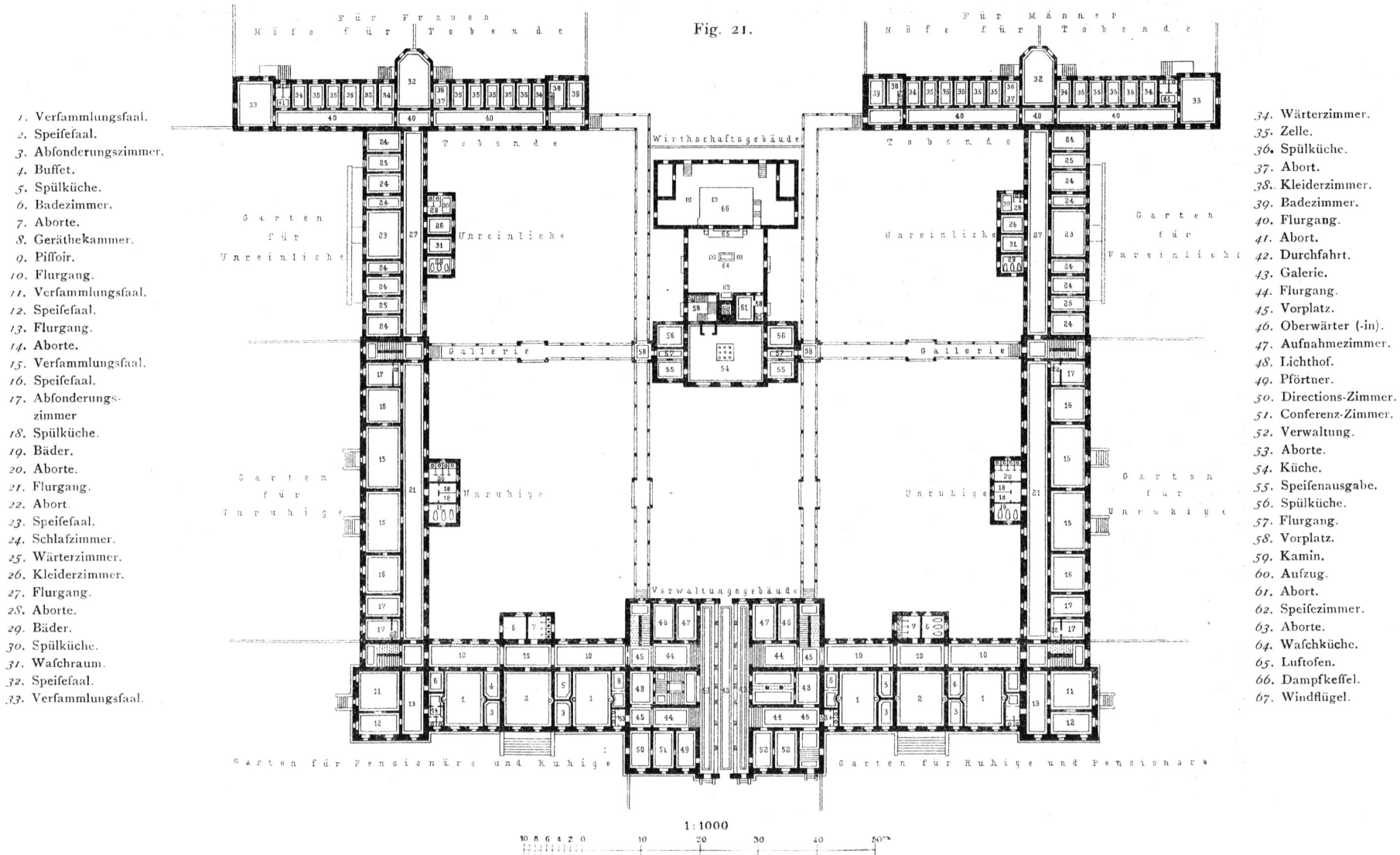
Im Erdgeschofs der erfteren 3 Abtheilungen liegen die Tagräume, Aufenthaltsfäle, Cabinette, Speifefäle, Spülküchen, Badezimmer, Depot für das Oberwärter-Personal, Aborte und Piffoirs, in den beiden Obergefchoffen die Schlafäle, Abfonderungszimmer, Wärterzimmer, Ankleideräume, Kleiderzimmer und Aborte.

Die Abtheilung der Unreinlichen enthält in dem einen Gefchoffe in der Mitte einen zum Garten führenden Speifefaal, 4 Schlafzimmer zu je 4 Betten, zwei Abfonderungszimmer zu je einem Bette, 2 Wärterzimmer, gegenüber, durch einen 3 m breiten Flurgang getrennt, ein Badezimmer, Ankleideraum, Kleiderzimmer, Spülküche und Aborte.

<sup>19)</sup> Nach: Technische Mittheilungen. Zürich 1876.



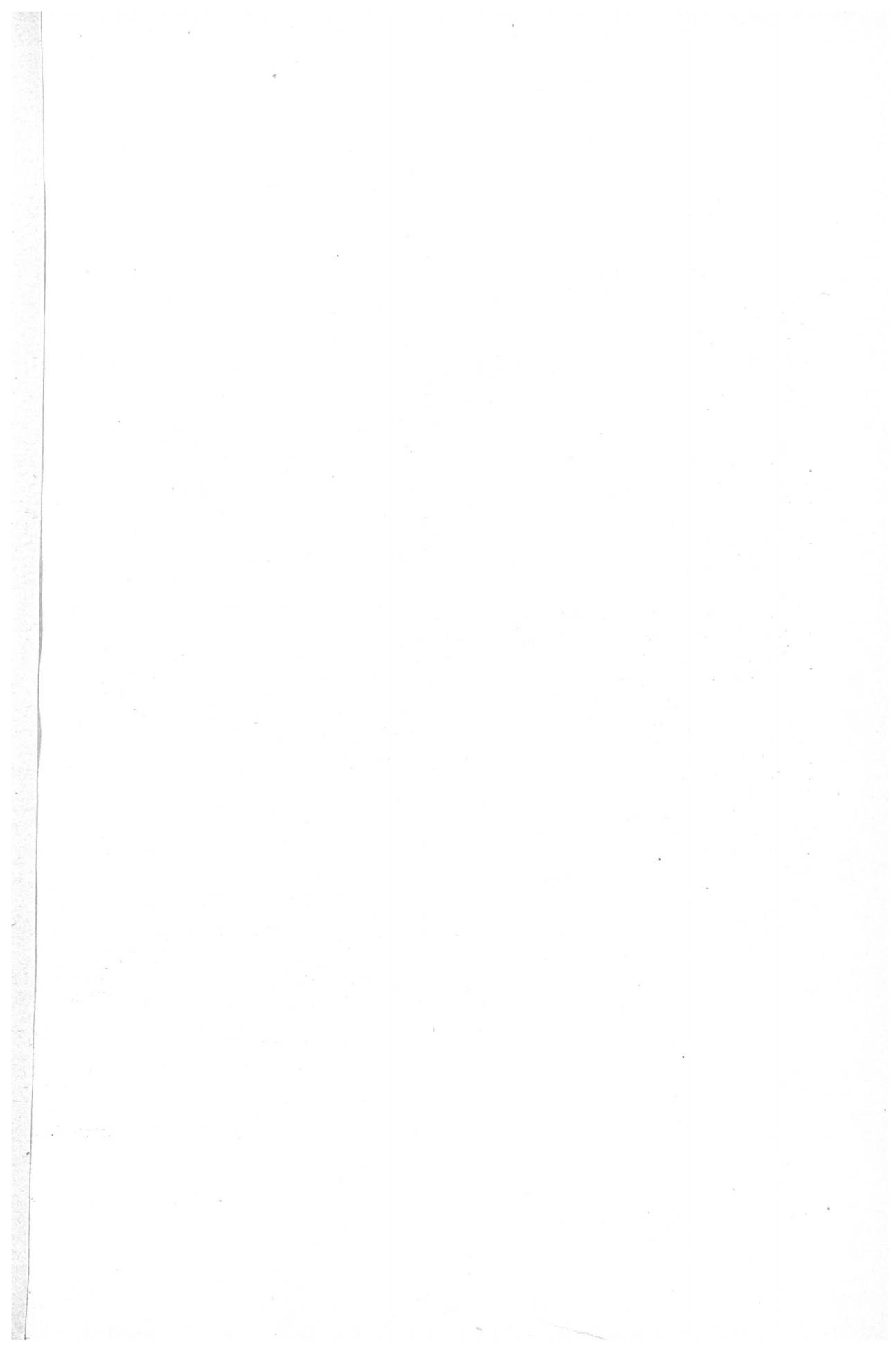
Fig. 21.



- 1. Versammlungsfaal.
- 2. Speisefaal.
- 3. Abfonderungszimmer.
- 4. Buffet.
- 5. Spülküche.
- 6. Badezimmer.
- 7. Aborte.
- 8. Geräteammer.
- 9. Piffoir.
- 10. Flurgang.
- 11. Versammlungsfaal.
- 12. Speisefaal.
- 13. Flurgang.
- 14. Aborte.
- 15. Versammlungsfaal.
- 16. Speisefaal.
- 17. Abfonderungszimmer
- 18. Spülküche.
- 19. Bäder.
- 20. Aborte.
- 21. Flurgang.
- 22. Abort.
- 23. Speisefaal.
- 24. Schlafzimmer.
- 25. Wärterzimmer.
- 26. Kleiderzimmer.
- 27. Flurgang.
- 28. Aborte.
- 29. Bäder.
- 30. Spülküche.
- 31. Wafchraum.
- 32. Speisefaal.
- 33. Versammlungsfaal.

- 34. Wärterzimmer.
- 35. Zelle.
- 36. Spülküche.
- 37. Abort.
- 38. Kleiderzimmer.
- 39. Badezimmer.
- 40. Flurgang.
- 41. Abort.
- 42. Durchfahrt.
- 43. Galerie.
- 44. Flurgang.
- 45. Vorplatz.
- 46. Oberwärter (-in).
- 47. Aufnahmezimmer.
- 48. Lichthof.
- 49. Pfortner.
- 50. Directions-Zimmer.
- 51. Conferenz-Zimmer.
- 52. Verwaltung.
- 53. Aborte.
- 54. Küche.
- 55. Speifenausgabe.
- 56. Spülküche.
- 57. Flurgang.
- 58. Vorplatz.
- 59. Kamin.
- 60. Aufzug.
- 61. Abort.
- 62. Speisezimmer.
- 63. Aborte.
- 64. Wafchküche.
- 65. Luftofen.
- 66. Dampfkeffel.
- 67. Windflügel.

Irren-Anstalt zu Königsfelden 19). — Erdgefchoß.



Verwaltungsgebäude:

1. Vorplatz.
2. Flurgang.
3. Pförtner.
4. Empfangszimmer.
5. Bureau.
6. Conferenz-Zimmer.
7. Bibliothek.
8. Bureau des Inspectors.
9. Caffee.
10. Stube
11. Kammer } Wohnung
12. Stube } des
13. Kammer } Inspectors.
14. Aborte

Flügelbauten:

15. Befuchszimmer.
16. Raum für Ackergeräthe.
17. Feuerpritze.
18. Brennstoff.
19. Theeküche.
20. Schlafzimmer für 1 unruhigen Kranken II. Classe.
21. Stube } für je 1 unruhigen Kranken I. Classe.
22. Kammer }
23. Schlafzimmer für 3 Unruhige II. Classe.
24. desgl. 2 desgl.
25. desgl. 3 Ruhige III. Classe höherer Bildung.
26. desgl. 2 Ruhige III. Classe.
27. Stube.
28. Kleiderzimmer.
29. Abfonderungsraum.
30. Wafchraum.
31. Tagraum für 10 Unruhige III. Classe.
32. desgl. 20 Unruhige III. Classe.
33. Schlaffaal.
34. Ifolir-Schlafraum.
35. Wärterfchlafraum.
36. Tagraum für 12 Unreinliche und Epileptische.
37. Schlafzimmer.
38. Wärterzimmer.

Gebäude für Tobfüchtige:

39. Vorzimmer.
40. Bad für Kranke I. und II. Classe.
41. Dampfbad.
42. Bäder für Kranke III. Classe.
43. Bad für Tobfüchtige.
44. Tagraum für 10 Tobfüchtige.
45. Zellen.
46. Wärterzimmer.
47. Zimmer zum Aufbewahren der Wäsche.

Wirthschaftsgebäude:

48. Speisenausgabe.
49. Lichthof und Anrichterraum.
50. Küche.
51. Speisekammer.
52. Brotkammer.
53. Gemüse-Putzraum.
54. Spülküche.
55. Gemeinfamer Festfaal (darüber Capelle).
56. Nebenzimmer.
57. Dampfwäsche.
58. Trocken-Apparat.
59. Stube der Wäfcherin.
60. Wafch-Anfalt.
61. Roll- und Plattftube.
62. Wäsche-Magazin.
63. Ventilator.
64. Dampfmaschine.
65. Kohlenraum.
66. Keffelhaus.
67. Bedeckte Gänge.

Leichenhaus:

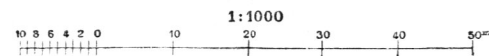
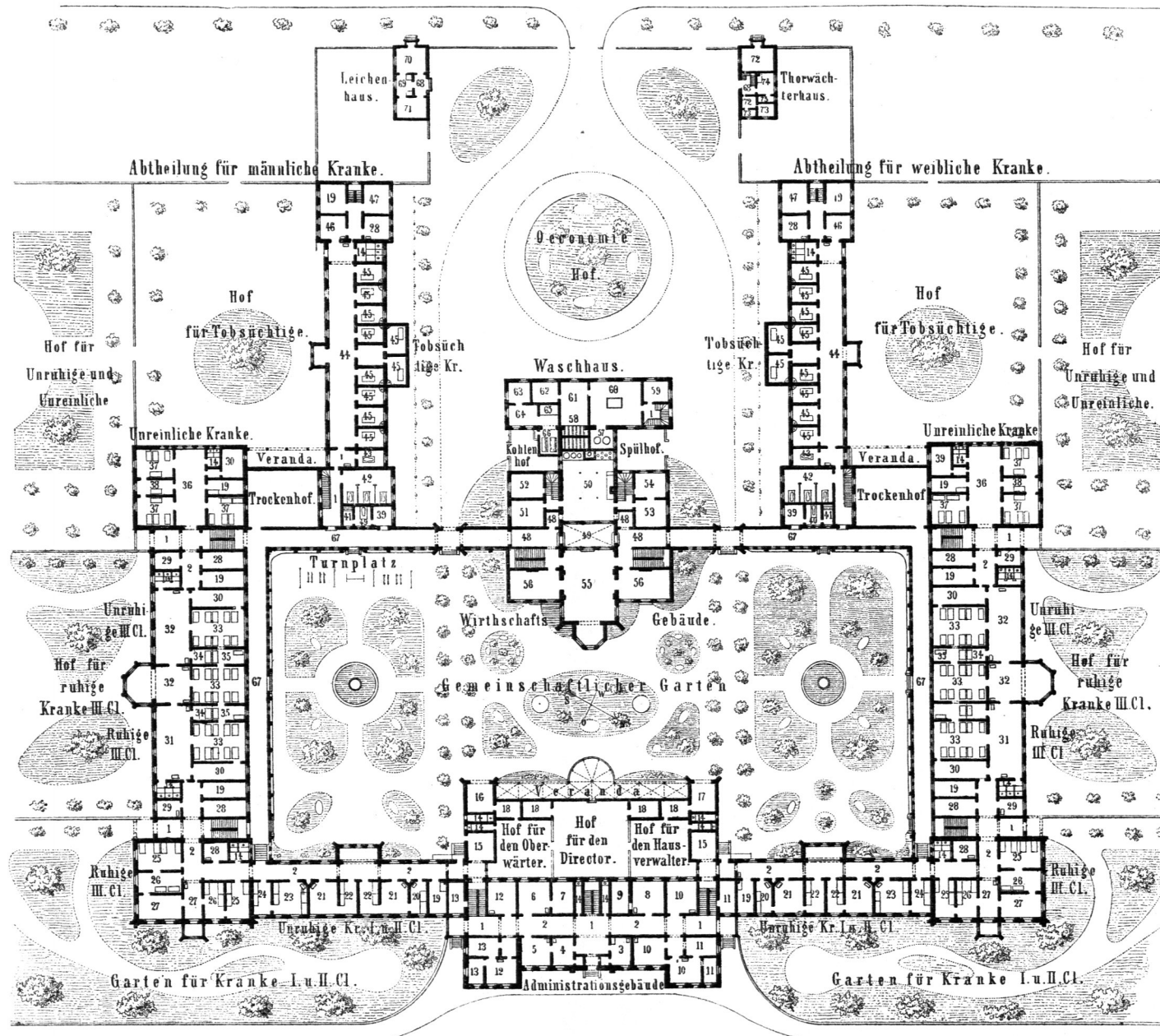
68. Vorplatz.
69. Leichenraum.
70. Zimmer für Beerdigungsfeier.
71. Sections-Zimmer.

Thorwächterhaus:

72. Stube.
73. Kammer.
74. Küche.
75. Speisekammer.

Obergeschofs.

Gärtnerwohnung und Räume zum Aufbewahren von Sämereien.



Irren-Anstalt zu Göttingen.

Erdgeschofs.

Arch.: Funk.



Die Abtheilung für die Aufgeregten (Tobenden), ebenfalls ein nur eingefchoffiges Gebäude, welches sich T-förmig an die Abtheilung für Unreinliche ansetzt, enthält 10 durch einen Speisefaal und einen Vorflur in zwei Gruppen getheilte Zellen von je 43 cbm Rauminhalt, 2 Wärterzimmer und einen Aufenthaltsaal nebst Spülküche, Badezimmer, Kleiderraum und Aborten. Von beiden Seiten kann man in den Garten gelangen.

Im Hofe der Anstalt befindet sich das Wirthschaftsgebäude, im Erdgeschofs mit Küche, Wafch-Anstalt und Maschinenhaus, im Obergeschofs mit Räumen zum Trocknen, Plätten, Ausbeffern und Aufbewahren der Wäfche, im Keller mit Räumen zum Aufbewahren von Fleisch, Gemüse, Milch, Butter, Wein etc.

Wie schon oben bemerkt, ist das Wirthschaftsgebäude mit den einzelnen Abtheilungen durch gedeckte, an den Seiten offene Galerien aus einer Eifen-Construction mit Asphalt-Trottoirs verbunden, um dem Dienstpersonal einen geschützten Verkehr mit der Küche und der Wafch-Anstalt zu gewähren.

Die Gärten der Krankenabtheilungen sind auferhalb der Gebäude so angelegt, dafs die Kranken aus ihren Tagräumen unmittelbar in dieselben gelangen können. Die Gärten der Ruhigen sind von einem 3,6 m hohen Eifengeländer, welches durch Gebüsch beiderseits maskirt ist, begrenzt; die Gärten der Unruhigen und Unreinlichen sind durch eine versenkte Mauer (*fauts de loups*) von 3,6 m Höhe, die Gärten der Aufgeregten durch ähnliche Mauern von 4,2 m Höhe umschlossen. In jedem Garten steht ein laufender Brunnen.

Die Flurgänge aller Geschoffe laufen den Hoffseiten entlang und ermöglichen einen leichten und bequemen Verkehr zwischen den einzelnen Abtheilungen. Sie dienen auferdem im Erdgeschofs als Wandelgänge für die Kranken, in den Obergeschoffen, so wie im Erdgeschofs der Abtheilungen für Unreinliche und Aufgeregte zugleich als Luftvorrathsräume der Schlafzimmer, mit denen sie durch Lüftungsschieber in den Thüren oder durch kleine Fenster über denselben in Verbindung stehen. Die Flurgänge werden Nachts durch Gas erleuchtet und sind im Erdgeschofs mit Divans zum Ausruhen der Kranken versehen.

Die Anstalt hat eine Central-Dampfanlage mit nur einer Feuerstelle, von welcher aus

- 1) in den Abtheilungen der Ruhigen, der Pensionäre und Unruhigen eine Dampf-Wasserheizung mit Cylinderröhren nach *Sulzer'schem* System,
  - 2) in den Abtheilungen für die Unreinlichen und Aufgeregten eine Dampf-Luftheizung mit Drucklüftung mittels Dampfleitungen zu den Heizkörpern im Kellergeschofs, eine 8pferdige Dampfmaschine,
  - 3) in der Wafch-Anstalt die Wafchmaschine, ein Hydro-Extractor, Beuche- und Dampfkeffel,
  - 4) in der Küche ein Dampfkochherd für 8 Keffel, Dampfkartoffelieder, Kaffeemaschine etc. und endlich
  - 5) für die Wasserverforgung eine Dampfmaschine
- mit Dampf versehen werden.

Irren-Anstalt zu Göttingen (siehe die neben stehende Tafel<sup>20</sup>). Wie in der vorstehend beschriebenen Irren-Anstalt zu Königfelden das Corridor-System mit den Wohnräumen im Erdgeschofs und den Schlafräumen in den Obergeschoffen vollständig durchgeführt ist, so dafs in jedem Geschofs durchlaufende Corridor-Verbindungen bestehen, wurde in der Irren-Anstalt zu Göttingen, welche unter der oberen Leitung des Verfassers von *Rasch* entworfen und 1862—65 ausgeführt wurde, das System der Wohn- und Schlafräume in demselben Geschoffe, in einem großen Theile der Anstalt ohne durchlaufende Flurgänge zur Anwendung gebracht. Wenn der auf der neben stehenden Tafel dargestellte Grundriß des Erdgeschoffes einen den großen inneren Garten an allen vier Seiten umschließenden Flurgang zeigt, welcher in der ganzen Anstalt eine geschützte Verbindung herbeiführt, so liegt dieser nur in den Seitenflügeln der Vorderfront (2a, 2a) im Gebäude, während die Theile 2 und 67 an das Gebäude angelehnt und so tief liegend ausgeführt sind, dafs die etwas erhöhten Fenster im Erdgeschofs der Gebäude über dem flachen Dache des Flurganges liegen. Dadurch ist im Erdgeschofs die Verbindung sämtlicher Abtheilungen der Kranken sowohl mit dem Verwaltungsgebäude G, als auch mit den Bade-Anstalten E, E, mit den gemeinschaftlichen Gesellschaftsälen und der darüber liegenden Capelle H, H und dem Küchengebäude F hergestellt, während im Obergeschofs eine solche durchlaufende Corridor-Verbindung nicht vorhanden ist und das obere Anstalts-Perfonal nur durch die vorhandenen Verbindungsthüren von einer Abtheilung zur anderen gelangen kann.

Die Eintheilung der Anstalt ist in der Weise angeordnet, dafs an das mittlere Verwaltungsgebäude G sich rechts und links zweigeschoffige Flügelbauten A, A anschließen, in welchen die Kranken I. und II. Classe, und zwar unten die Unruhigen und oben die Ruhigen, wohnen; die Eck-Pavillons B, B ent-

<sup>20</sup>) Siehe: FUNK, A. & J. RASCH. Die Irrenanstalten zu Göttingen und Osnabrück. Zeitschr. d. Arch.- u. Ing.-Ver. zu Hannover 1862, S. 17 u. Bl. 217.



halten im unteren Gefchofs Wohnungen für eine Anzahl ruhiger gebildeter Kranken III. Classe, welche nach ihrem Bildungsstande mit den Kranken I. und II. Classe verkehren, und die im oberen Gefchofs des Eck-Pavillons liegenden Musikzimmer, Lefezimmer und Billard-Zimmer dieser Kranken mit benutzen können. Die an diese Eck-Pavillons sich rechtwinkelig anschließenden zweigefchoßigen Flügelbauten *C, C* enthalten die Abtheilungen für die Kranken III. Classe, und zwar im unteren Gefchofs für die Unruhigen und im Obergefchofs für die Ruhigen. In den hinteren Pavillons *D, D* liegen im unteren Gefchofs die Abtheilungen für die Unreinlichen und Epileptischen; im oberen Gefchofs befinden sich die Abtheilungen für die körperlich Kranken III. Classe, und in thunlichster Nähe dieser Abtheilungen sind, mit denselben durch den Flurgang verbunden, die eingefchoßigen Bade-Anstalten *E, E* hergestellt. An diese endlich schliessen sich die Flügelgebäude der tobftichtigen Kranken *F, F* an.

In der Axe der Anstalt liegt vorn das Verwaltungsgebäude, unten rechts mit Empfangszimmer, Conferenz-Saal, Bibliothek und Bureaus, links mit Pfortnerzimmer und Wohnung des Inspectors; im I. Obergefchofs befindet sich die Wohnung des leitenden Arztes, und im II. Obergefchofs sind die Wohnungen des zweiten Arztes, des Assistenten-Arztes und des Oberwärters angeordnet. Hinter dem Verwaltungsgebäude liegen zunächst kleine zu den Dienstwohnungen gehörende Höfchen, an deren Einfassungsmauern sich Veranden anschliessen, die nach dem inneren gemeinschaftlichen Garten offen sind. Vor den diesen Garten an der Hinterseite abschließenden Flurgang tritt das Gebäude vor, welches unten einen großen Gesellschaftssaal mit 2 Nebensälen für gemeinschaftliche Feste und darüber die Capelle enthält. Diese Räume sind durch die Flurgänge von der Männer- und Frauenseite getrennt zugänglich, und der Festsaal steht in unmittelbarer Verbindung mit dem vor der Küche 50 gelegenen Anrichterraum 49, so daß bei den Festlichkeiten die Verpflegung in einfachster Weise besorgt werden kann.

Das Küchengebäude *Z* enthält die Kochküche mit Speisekammer, Brotkammer, Spülküche und Gemüse-Puttraum, und unmittelbar an dieselbe schließt sich der Kesselraum 66 und Dampfmaschinenraum 62 an, so daß der als Eisenrohr mit ummauertem Mantel hergestellte Dampfmaschinen-Schornstein zur Lüftung der Küche und der daran stossenden Waschanstalt *K*, der Trocken-Einrichtungen und des Trockenbodens benutzt werden kann.

Hinter dem Küchen- und Waschanstalts-Gebäude liegt der Wirthschaftshof, zu welchem man durch eine Einfahrt vom Zufuhrwege an der Rückseite der Anstalt gelangt. Neben der Einfahrt liegt rechts das Thorwächterhaus *M*, unten mit einer Wohnung für den Wächter und oben für den Gärtner, links das Leichenhaus mit dem Sections-Zimmer, Leichenraum und einem Raum für die Beerdigungs-Feierlichkeiten.

Wie aus der umstehenden Tafel hervorgeht, schliessen sich außerhalb der Gebäudegruppe an die verschiedenen Abtheilungen der Kranken an der Männer-, wie an der Frauenseite je 5 getrennte Gärten an, in welche die Kranken unmittelbar aus ihren Abtheilungen gelangen können. Der schon oben erwähnte große Garten im Inneren der Anstalt dient in Verbindung mit den Festsälen für gemeinschaftliche gefellige Unterhaltungen.

Hinter der Anstalt ist nach und nach eine größere Fläche Ackerland etc. angekauft, welche von einer auf derselben angelegten Ackerbau-Colonie mit Zuhilfenahme der dazu geeigneten Kranken bewirtschaftet wird. Ueber dieselbe werden wir später ausführlichere Mittheilung machen.

### 3) Große Irren-Anstalten.

Große Irren-Anstalten für 400 und mehr Kranke sind in Deutschland wenig vorhanden, während in England, Frankreich und Nordamerika eine größere Zahl solcher großer Anstalten ausgeführt worden ist. Von denselben sind folgende zu erwähnen.

In England ist die Anstalt zu Exeter (Fig. 22<sup>21</sup>) für die Graffschaft Devonshire in Strahlenform mit einem im Mittelpunkte liegenden Verwaltungs- und Wirthschaftsgebäude und 6 strahlenförmigen Flügeln; ferner die Anstalt zu Wakefield (Fig. 23), ursprünglich in  $\perp$ -Form erbaut, durch Anbau der äußeren Flügel aber in eine doppelte Kreuzform umgeändert, und mit 3, theilweise 4 Gefchoßen ausgeführt; weiters die neue Irren-Anstalt zu Haywards Heath (Fig. 24) in einer Längenerstreckung von 270 m und mit Flügelbauten von 85 m Länge; sodann die Irren-Anstalt zu Colney Hatch, 1858 erbaut, welche für 2200 Kranke eingerichtet ist und

47.  
Beispiel  
X bis XIV.

21) Siehe: Allg. Bauz. 1848, S. 307 u. Bl. 216—211.